

SPRACHE UND INTEGRATION – FRÜHE CHANCEN EIN BUNDESMODELLPROJEKT MIT NACHHALTIGKEIT?

■ Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Seit 2011 nehmen fünf AWO-Kitas an der Offensive Frühe Chancen: „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ teil. Orientierung findet das Projekt an den Leitsätzen der AWO, am Sächsischen Bildungsplan und an dem Anliegen, kommunikative Kompetenzen als zentrale Voraussetzung für einen späteren Bildungserfolg zu stärken.

Eine Möglichkeit ist das Netzwerktreffen der Sprachfachkräfte, welche in den fünf Kitas tätig sind. Einmal im Monat tauschen sie sich über gemeinsame und individuelle Zielstellungen sowie über aktuelle fachliche Entwicklungen der Einrichtungen aus. Die Fachberatung nimmt dabei punktuell teil, moderiert und begleitet das Sprachprojekt koordinativ und inhaltlich.

Ein erster Impuls zur Nachhaltigkeit war 2012 die Organisation und Durchführung eines Fachtages „Sprache erweitert den Dialog mit sich und der Welt“ im AWO Kinder- und Jugendhaus UK. Dadurch erhielten die nicht am Projekt beteiligten Einrichtungen die Möglichkeit, an den Erkenntnissen und Erfahrungen der fünf Schwerpunkt-Kitas teilzuhaben.

Ein Blick über den eigenen „Tellerrand“ fand 2014 in Form eines Perspektivwechsels statt. Die Sprachfachkräfte arbeiteten in Tandems über acht Wochen in den verschiedenen Einrichtungen zusammen. Der Perspektivwechsel wurde von allen Beteiligten als gewinnbringender Erfahrungsaustausch für die Entwicklung der eigenen Arbeitsinhalte und deren Umsetzung betrachtet.

Neue Gedanken mündeten in der Idee einer Handreichung mit dem Titel „Überall steckt Sprache drin“. Diese sollte in Form einer Broschüre für die alltagsintegrierte Sprachbildung für Kinder von 0–6 Jahren allen Kitas zur Verfügung stehen. Ziel war, fachliches Hintergrundwissen und Anregungen für die praktische Arbeit weiterzugeben. Die Erarbeitung fand unter Einbeziehung externer wissenschaftlicher Begleitung

**„BEI ALLEM, WAS MAN TUT,
DAS ENDE ZU BEDENKEN,
DAS IST NACHHALTIGKEIT.“**

Eric Schweitzer

statt. Mit hohem Engagement haben die Sprachfachkräfte diese Broschüre bei den Leitungen der Kitaeinrichtungen und in einzelnen Teams vorgestellt. Die damit verbundenen Erfahrungen und Rückmeldungen ergaben weiteren Fortbildungsbedarf, welcher durch Workshops oder Fortbildungen themenspezifisch von den Sprachfachkräften oder externen Dozenten angeboten wird. Darüber hinaus fand 2015 eine einrichtungsübergreifende Veranstaltung „Mündliche Sprachfähigkeit als Brücke zum Schriftspracherwerb“ für alle Einrichtungen statt.

Nach nunmehr fast vier Jahren „Sprache und Integration“ verlagert sich der Arbeitsschwerpunkt von der Zielgruppe Krippenalter (U3) auf das Kindergartenalter. Hierbei geht es um die Übertragung der Erkenntnisse und der Entwicklungen des Projektes in den Kindergartenbereich. Bedarfe und Ideen hierzu werden im Netzwerk erörtert und in einem Maßnahmenplan verankert. Dieser dient als Grundlage für eine zielgerichtete fachliche Arbeit und wird von jeder Sprachfachkraft unter Abstimmung mit der Einrichtungsleitung und der Fachberatung jährlich erstellt. Die Pläne werden als ein wichtiges Instrument für nachhaltige und abrechenbare Qualitätsentwicklungsprozesse verstanden.

Die Sprachfachkräfte sensibilisieren für

den Zusammenhang zwischen einer Dialogischen Grundhaltung, Partizipation und dem Bild vom Kind als Eigenakteur seiner Entwicklung. Kinder werden als Menschen mit eigenen Rechten betrachtet, denen man zutrauen kann und soll, diese auch wahrzunehmen. Dafür ist es wichtig, dass Erzieherinnen und Erzieher aufmerksam zuhören und versuchen zu verstehen. Sie führen einen einfühlsamen Dialog mit dem Kind auf Augenhöhe. Dadurch wird echte Beteiligung möglich. Es geht darum, Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen, aufzugreifen und den damit verbundenen Austausch mit dem Kind verbal und/oder nonverbal zu befördern.

Ein weiterer Faktor für die Schaffung von Nachhaltigkeit ist die Einbeziehung neuer Methoden des Sprachprojektes in der Elternarbeit – z. B. die Nutzung von Medien (digitaler Bilderrahmen und Videographie) zur Dokumentation von Sprachbildungsprozessen für Elterngespräche. Für nachhaltige Entwicklung braucht es weiterhin finanzielle Förderung für personelle Ressourcen über 2015 hinaus, fachliche Begleitung und Koordination von Fortbildungsbedarfen und natürlich viel Engagement und Motivation.

Weitere Informationen zum Projekt sowie die Broschüre zur Ansicht finden Sie auf der Internetseite des Kreisverbandes: → www.awo-chemnitz.de unter dem Menüpunkt → **Kitas & Horte** → **Sprachbildung**.

Redaktion: Claudia Richter-Flade